

Der Economist.

Generalversammlungen.

Wien, 25. April.

Wiener Bankverein.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Adolf Ritter v. Schenk wurde heute die 48. Generalversammlung des Wiener Bankvereines abgehalten. Als landesfürstlicher Kommissar fungierte Ministerialrat Dr. Friedrich Schauberg etc. Anwesend waren 95 Aktionäre in Vertretung von 148.539 Aktien und 5136 Stimmen.

Direktor Bernhard v. Popper-Urtberg verlas den Bericht des Administrationsrates über das abgelaufene Geschäftsjahr.

Der Geschäftsbericht.

Bevor wir Ihnen über unsere geschäftliche Tätigkeit im abgelaufenen Jahre berichten, müssen wir schmerz erfüllt des großen Verlustes gedenken, welchen unser Institut durch das allzufrühe Ableben unseres langjährigen Direktors und nachmaligen Administrationsrates, des Herrn Felix Kuranda, erlitten hat. Vermöge seiner hervorragenden Eigenschaften hat der Verbliebene in vierzigjähriger unermüdlicher Tätigkeit Außerordentliches geleistet und mit dem vollen Einsatz seiner Persönlichkeit zur Entwicklung unseres Instituts beigetragen. Große Gewissenhaftigkeit, seltene Pfllichttreue und ein besonders ausgeprägter Gerechtigkeitsinn bildeten die Grundzüge seines allseitig hochgeschätzten Charakters. Die intensive geschäftliche Tätigkeit des Dahingegangenen erstreckte sich auch auf uns nahe stehende Unternehmungen, bei denen er durch seinen bewährten Rat erfolgreich und richtunggebend wirkte. Die Direktion hat in dem Heimgegangenen einen treuen, hingebungsvollen Freund, der Administrationsrat einen überaus erfahrenen und sachkundigen Berater verloren. Der Name Felix Kuranda wird mit der Geschichte unseres Instituts immer innig verbunden bleiben und wir werden ihm stets das dankbarste und ehrendste Andenken bewahren.

Auf den Bericht über die geschäftlichen Ergebnisse des abgelaufenen Jahres — des 49. unseres Bestandes — übergehend, beehren wir uns Ihnen zunächst bekanntzugeben, daß die in unserer außerordentlichen Generalversammlung vom 12. Februar d. J. beschlossene Kapitalvermehrung vollständig zur Durchführung gelangt ist. Mit dem Endtermin des Bezugsrechtes vom 23. Februar hatte der allergrößte Teil unserer Aktionäre sein Recht zum Bezuge der neuen Aktien ausgeübt. Den Nachzüglern lieferten wir auf Wunsch in entgegenkommender Weise die auf sie entfallenden neuen Titres und den noch erübrigten unbedeutenden Rest haben wir anderweitig begeben. Unser Aktienkapital hat somit die Höhe von 180.000.000 Kronen erreicht und die Reserve aus Kapitalvermehrung erhöht durch das erzielte Agio eine entsprechende Erhöhung, was in der Bilanz des laufenden Jahres zum Ausdruck kommen wird.

Das Jahr 1917 hat der Welt anstatt des sehnlichst gewünschten und von den Mittelmächten wiederholt angebotenen Friedens den Eintritt in das vierte Kriegsjahr gebracht; dank unserer und unserer Verbündeten ruhmvollen Armeen und dank dem mitleidvollen und opferwilligen Durchhalten unserer Bevölkerung konnte die jetzige für die Zentralmächte überaus günstige Kriegslage herbeigeführt werden, welche die Hoffnung rechtfertigt, daß wir in absehbarer Zeit zu einem für die Lebensfragen unserer politischen und wirtschaftlichen Zukunft erproblichen allgemeinen Friedensschlusse gelangen werden. Die bis jetzt erreichten Friedensschlüsse, in denen die Erfolge der Mittelmächte zum leuchtenden Ausdruck kommen, sind geeignet, unsere und unserer Bundesgenossen Zuversicht in höchstem Maße zu bestärken. In immer wachsendem Umfange machte sich im Berichtsjahre der Einfluß der kriegswirtschaftlichen Verhältnisse auf die Tätigkeit der Bankinstitute geltend. Die vielfachen behördlichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Herstellung und des Verbrauches der meisten Waren führten zu einer wesentlichen Einschränkung des Betätigungsbereiches für Handel und Industrie und naturgemäß auch zu einer Verminderung der damit zusammenhängenden normalen bankgeschäftlichen Tätigkeit. Der Zufluß fremder Gelder hat im vergangenen Jahre in erhöhtem Maße fortbestanden und es uns ermöglicht, zu den erzielten großen Erfolgen bei Placierung der im Jahre 1917 emittierten Kriegsanleihen in hervorragender Weise beizutragen: wir konnten außerdem sowohl der Staatsverwaltung durch Einzahlungen bei der Postsparkasse, als auch den verschiedenen Warenzentralen durch Ueberlassung großer Beträge wertvolle Dienste leisten. Bei unserem Institut wurden auf die bisher ausgegebenen sieben österreichischen und ungarischen Kriegsanleihen insgesamt 3 1/2 Milliarden Kronen gezeichnet. Die Ihnen vorliegenden Ziffern bieten ein Bild unserer Tätigkeit, wie wir es bisher noch nie in der Lage waren, hinsichtlich Umfang und Ertragnis aufweisen zu können. Wir konnten in den schwierigsten Zeiten trotz der bedeutenden, noch immer nicht zum Stillstand gelangten Steigerung der Ausgaben ein Resultat erzielen, welches es uns ermöglicht, soferne Sie mit unseren Vorschlägen einverstanden sein sollten, auch Vornahme reichlicher Rücklagen und nach vorsichtiger Verwertung der Aktien eine erhöhte Dividende zur Verteilung zu bringen, dem Pensionsfonds unserer Angestellten sowie unserem Reservecapital außerordentliche Dotationen zuzuführen und überdies einen größeren Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Wenn auch unser Institut ebenso wie die meisten Banken von dem enorm gestiegenen Geldverkehr Nutzen ziehen konnte, so dürfen aus den Ihnen vorliegenden günstigen Bilde doch keine entsprechenden Schlüsse auf den allgemeinen Stand unserer Volkswirtschaft gezogen werden. Bei den Großindustrien ist mit wenigen Ausnahmen die Zeit der Kriegshochkonjunktur vorüber und Anzeichen der hemmenden Wirkung des Mangels an Rohstoffen, an Feuerwerkmaterial und Arbeitskräften sowie der hohen Preise und der steigenden Löhne sind schon deutlich sichtbar. Die Ertragnisse sind außerdem durch die stark erhöhten allgemeinen Steuern, Zuschläge und Kriegssteuern erheblich und teilweise sogar über jenes Ausmaß gesunken, welches in den Vorjahren für Steuerleistungen vorzusehen wurde. Auf dem Effektenmarkte hat sich die Situation wesentlich geändert; den ungerechtfertigten, zügellosen Uebertreibungen, denen gegenüber durch lange Zeit alle von den berufensten Seiten kommenden Warnungen unwirksam blieben, ist ein bedeutender Rückgang gefolgt, der sich glücklicherweise langsam und ohne bedenkliche Zwischenfälle vollzog. Wir haben vielfach Realisierungen vorgenommen und tauschten gegen die verkauften Aktienwerte zum größten Teil die verschiedenen Titres der Kriegsanleihen ein. Gestützt auf die weit ausgebauten Basis unserer Zweigniederlassungen waren wir auch im abgelaufenen Jahre in der Lage, unsere bankgeschäftliche Tätigkeit auszuweiten. Die großen Eingänge an Zinsen und Provisionen in Vereine mit dem auf Effekten- und Kon-

fortialkonto erzielten Gewinne setzen uns in den Stand, die fortgesetzt steigenden Ausgaben an Gehalten, Spefen, Kriegsteuerungszulagen, Steuern und charitativen Zuwendungen zu bestreiten, und wir sind überzeugt, in Ihrem Sinne zu handeln, wenn wir der außerordentlichen Erschwerung in der Lebenshaltung unserer Angestellten durch außerordentliche Zuwendungen an dieselben Rechnung tragen.

Unser gesamtes Reuirement hat 154.726.634.000 K., gegenüber 105.757.731.000 K. im Vorjahre betragen. Die abermalige bedeutende Erhöhung hängt wieder mit den Kriegsanleihe-transaktionen und mit dem großen Zufluß an fremden Geldern zusammen. Die Anzahl der bei uns geführten Konti stieg von 207.118 auf 263.483, unter welchen sich 128.261 Einlagekonti (Ende 1916 101.647) befinden. Schon im Vorjahre war die in den Bestimmungen unserer Statuten festgelegte Grenze für die Entgegennahme von Geldern gegen Kassenscheine und Einlagebücher im Inlande überschritten und seither ist ein weiterer großer Zuwachs zu verzeichnen gewesen. Wir verfehlten nicht, hievon die kompetente Behörde in Kenntnis zu setzen, welche im wohlverstandenen Interesse der staatlichen Kriegswirtschaft die Ausdehnung dieses Geschäftszweiges stillschweigend genehmigte. Die Gesamtzahl unserer definitiu Angestellten beträgt 2237 gegen 2211 per Ende 1916. Bisher wurden 639 Beamte und 254 Diener zu den Waffen einberufen. Unsere derart stark reduzierte Beamtenschaft ist in anerkennenswerter Weise bemüht, die sich immer schwieriger gestaltende Arbeit zu bewältigen. Zum teilweisen Ersatz für die Eingerückten und zur Besetzung neuer Bureauz, insbesondere der Kriegsanleihebteilungen der Zentrale und Filialen, haben wir 823 Hilfskräfte, darunter 580 weibliche Bedienstete, auf Kriegsbauer engagiert. Bewegten Herzens müssen wir Ihnen die traurige Mitteilung machen, daß von unseren seit Kriegsbeginn zum Militärdienst eingerückten Angestellten nach den bisher eingelangten Nachrichten 48 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Wir bewahren den Dahingegangenen für alle Zeiten das ehrendste Gedenken. Zwölf unserer Angestellten sind als vermisst gemeldet und von der bedeutenden Anzahl der Serbun wunden ist ein Teil nach erfolgter Genesung wieder nach den Kriegsschauplätzen abgegangen. 76 Angehörige unseres Instituts befinden sich derzeit in Kriegsgefangenschaft. — In dem abgelaufenen Jahre haben wir eine Depositenkasse auf dem St. Wiednergürtel errichtet, so daß sich die Gesamtzahl unserer Zweigniederlassungen nunmehr auf 78 beläuft. Alle Stellen haben in sehr befriedigender Weise gearbeitet. Die Filialen erfüllen vollkommen ihren Beruf, uns mit Handel, Industrie und Gewerbe der Monarchie in engen Kontakt zu bringen und dementsprechend auch der heimischen Volkswirtschaft erprobliche Dienste zu leisten. Das Konto für Immobilien und Einrichtungen hat sich durch den im Vorjahre erfolgten Ankauf der zwei Doppelhäuser Schottenbastei-Helldorferstraße in Wien, welche als Reserve für eine eventuelle künftige Entwicklung der Zentrale dienen sollen, erhöht und dagegen um die gewohnten Abschreibungen vermindert. Das Konto setzt sich zusammen aus der Bewertung des Bankgebäudes auf dem Schottenring in Wien, derjenigen in Aulfig, Bielitz, Brünn, Budapest, Konstantinopel, Lemberg, St. Pölten, unseres Besitzanteiles an Wientalgründen, der früher erwähnten vier Häuser, der Wellestliner Ziegelei und des Lagerhauses in Nowosieliza sowie der Einrichtungen der vorgenannten Bankgebäude und der übrigen Zweigniederlassungen. Unsere gesamten Immobilien und Einrichtungen stehen nunmehr mit 18,2 Millionen Kronen zu Buche; andererseits ist die Immobilienreserve von 5 Millionen Kronen vorhanden. Wir haben uns im Berichtsjahre an folgenden Geschäften beteiligt: An der sechsten und siebenten Emission der österreichischen und ungarischen Kriegsanleihen sowie an der Uebernahme von ungarischen Schatzwechseln, weiter an den Neuemissionen von Aktien der Balkanischen Bank in Sofia, der Zentral-Hypothekenbank ungarischer Sparkassen als Aktiengesellschaft, ferner an den Syndikaten für die „Mundus“ Aktiengesellschaft der Vereinigten Oesterreichischen Bugholzmöbelabriken, die „Mundus“ Aktiengesellschaft der Vereinigten Ungarischen Bugholzmöbelabriken, die Ungarische keramische Fabriksaktiengesellschaft, die „Nicotca“ Bulgarische Tabakhandelsaktiengesellschaft, die Erste Ungarische Delehärtungsaktiengesellschaft, die „Ungarischer Grundbesitz“ Aktiengesellschaft, die „Douhan“ Societé Anonyme Ottomane, die Nationale Aktiengesellschaft für Zuckerindustrie in Sofia und für die Deutsche Industriegeellschaft A. G. Wir leisteten weiter Einzahlungen für unseren Anteil an dem Vorschusse an die türkische Regierung und an dem Oesterreichischen Verkehrs-bureau Gesellschaft m. b. H. sowie für verschiedene kleinere Beteiligungen. Unsere Beteiligungen an den Syndikaten für die 5 1/2-prozentigen ungarischen Staatskassenscheine vom Jahre 1917, die 5 1/2-prozentigen Kassenscheine der Stadt Wien vom Jahre 1916, die 4 1/2-prozentige Anleihe der Stadt Wien vom Jahre 1917, die 4-prozentige Donaueregulierungsanleihe, die 5-prozentige Mährische Landesanleihe vom Jahre 1916, die Oesterreichischen Noten-Kreuz-Lose vom Jahre 1916, ferner für die neu emittierten Aktien des Pester ersten vaterländischen Sparkassenvereines, der Vaterländischen Bank Aktiengesellschaft, der Deutschen Bank, der Unionbank, der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank und der Poldihütte, Tiegelgußstahlfabrik, gelangten im Berichtsjahre zur Abwicklung. Die hieraus sowie aus diversen anderen Beteiligungen resultierenden Gewinne erscheinen in dem vorliegenden Gewinn- und Verlustkonto nur zum Teile verrechnet.

Ueber unsere älteren Geschäfte und die Unternehmungen, in deren Verwaltungen wir vertreten sind, berichten wir Ihnen wie folgt: Unsere Beteiligung an dem Syndikat für den aus früherer Zeit stammenden Vorschusse an die türkische Regierung ist die gleiche geblieben. Dagegen ergab sich in unserem Engagement an den Transaktionen für den Bau der Bagdadbahnen eine wesentliche Veränderung, über die wir erst in einem späteren Zeitpunkte zu berichten in der Lage sein werden. Betreffs unserer Partizipation an dem Syndikat für Chinesische Schatzbons bemerken wir, daß im abgelaufenen Jahre keinerlei Eingänge für Coupons und Amortisation erfolgt sind und erlauben uns in Erinnerung zu bringen, daß wir Ihnen bereits im Vorjahre von der durchaus vorsichtigen Bewertung dieses Engagements Mitteilung machten. Die Bank für orientalische Eisenbahnen hat für das Geschäftsjahr 1916/17 zum erstenmal keine Dividende ausgeschüttet, da sie weitere Abschreibungen von ihren Anteilen an türkischen Verkehrsunternehmungen vorzunehmen hatte. Der Bestands des unter unserer Führung stehenden Bankensyndikats für Aktien der Compagnie d'Exploitation des Chemins de Fer Orientaux, Societé Anonyme Ottomane, hat sich auch im abgelaufenen Jahre nicht geändert. Dank der günstigen Einnahmen auf der verbliebenen kurzen Teilstrecke des östlichen Netzes wird die Gesellschaft trotz der weitestehenden Steigerung der Ausgaben wohl in der Lage sein, dieselbe Dividende wie im Vorjahre zu verteilen. Hinsichtlich ihrer Verbindungen bei der türkischen Regierung sind Verhandlungen noch im Zuge, welche die Regelung der genannten Forderung aus dem dieser Regierung seitens der österreichisch-ungarischen Orientgruppe gewährten Vorschusse zum Gegenstande haben; diese Verhandlungen nähern sich einem günstigen Abschlus-